

danfbare Volk ihm das Consulat, ja die Dictatur auf Lebenszeit verleißen wollte. Die römischen Feldherren hundert Jahre nach ihm waren weniger bescheiden, denn sie nahmen nicht nur das Gebotene, sondern auch das Verweigerete, zum Sturze der Freiheit. Es war Rom gelungen, die mächtige Nebenbuhlerin zu demüthigen, aber nur unter schweren Opfern. Italien glich einer Wüste und einem Leichenselde.

Nachdem Karthagos Macht gänzlich gelähmt war, konnte nichts mehr den Römern die Herrschaft des Westens streitig machen, nun war auch der Gedanke an die Bezwingung des Ostens, ja der Welt, nicht mehr zu lähn. Wie sind aber die Römer ein welteroberndes Volk geworden? Sie waren von Völkern umgeben, die ebenfalls erobern wollten; die Römer suchten daher ihr Dasein und ihren gewonnenen Besitz zu behaupten. Da sie durch Muth, Tapferkeit und Glück die glänzendsten Erfolge ihrer Waffen sahen, gelangten sie zum Bewußtsein ihrer Kraft, und hierdurch zur Herrschaft. Für die Armen war der Krieg erwünscht, weil sie nur dadurch sich größere Güter erwerben konnten; den vornehmen Familien war er genehm, weil er ihnen Gelegenheit bot, ihren Ehrgeiz zu befriedigen. Diese Umstände gaben die Veranlassung, daß die Römer die Welt erobern wollten; daß es ihnen gelang, hatte folgende Ursachen: Die Römer waren in den bessern Zeiten der Republik der Mehrzahl nach noch kräftig, unentmerbt, von einfachen Sitten, wahre Männer, Rom über Alles schätzend, für den Ruhm des Vaterlands wahrhaft begeistert. Ihre Gegner waren aber Söldner, welche bloß das lockere Band der Habsucht zusammenhielt, oder es waren Völker, die Genußsucht und Wollust verweichelicht hatten. Die Römer erfreuten sich eines geordneten Staates mit Recht und Gesezen, und hielten auf Mannszucht, während in den übrigen Staaten Willkür oder Parteiwesen herrschten. Sie verstanden es endlich, ihre Absichten schlau zu verbergen, von den jedesmaligen Zeitereignissen Nutzen zu schöpfen, gleich den heutigen Engländern im Trüben zu fischen, und fremde Leidenschaften zum eigenen Vortheile auszubeuten. Ihre Politik war vorsichtig, listig, langsam, aber sicher voranschreitend, etwa wie jetzt die russische. Dann war den Römern auch jedes Mittel recht, wenn es nur zum Zwecke